

**Abstract** zum Symposium ‚Kinderzeichnung und jugendkultureller Ausdruck‘

### **„VORSTELLUNGSBILDUNG IM ZUSAMMENSPIEL MIT RÄUMLICH-VISUELLEM WAHRNEHMEN UND DARSTELLEN“**

Der Wandel des bildsprachlichen Ausdrucks von Kindern und Jugendlichen unterliegt einerseits den allgemeinen Entwicklungsstufen andererseits wird die Bildsprache durch individuelle Entdeckungen und Erfindungen geprägt. In der Entwicklungsphase, in welcher der Zeichnungsprozess nicht mehr vornehmlich durch Vorstellungsbilder aktiviert wird, sondern verstärkt mit der Orientierung am Erscheinungsbild und an medialen Vorbildern einhergeht, entstehen häufig Irritationen bei den Heranwachsenden, die zum Erproben und Erfinden neuer Darstellungsformen herausfordern.

Im Forschungsprojekt „raviko“ (Räumlich-visuelle Kompetenzen in Bezug auf ästhetische Erfahrungen im Unterricht Bildnerisches Gestalten) werden die räumlich-visuelle Wahrnehmung und bildhafte Darstellung in Bezug auf ästhetische Erfahrungen im Unterricht der Klassenstufen 4-6 mittels qualitativ-empirischen Methoden untersucht ([www.kunstunterricht-projekt.ch](http://www.kunstunterricht-projekt.ch)).

Die Prozessualität ästhetischer Erfahrung, ihre Anbindung an Sinneserfahrungen und an das praktische Handeln, macht nicht allein das Produkt, sondern notwendigerweise auch den Entstehungsprozess, der zu einem bestimmten Produkt führt, zum Gegenstand der Untersuchung. Mittels einer schulischen Förderphase werden im Projekt sowohl prozesshafte Veränderungen in der bildnerischen Darstellung als auch die für den Kunstunterricht typische Initiierung und Dichte ästhetischer Erfahrungssituationen und deren Einfluss auf die Darstellung räumlich-visueller Phänomene untersucht. Es werden bewusst keine Konventionen vermittelt, sondern dazu angeregt, eigene Darstellungsmöglichkeiten zu erproben und zu entdecken.

Die bisher triangulativ gewonnenen Daten (Kinderzeichnung, videographierter Zeichenprozess und Interview) lassen vermuten, dass derselbe Schüler / dieselbe Schülerin je nach Arrangement der Wahrnehmungs- und Aufgabensituation eigene Intentionen entwickelt und während des Zeichnens Zugriff auf mehrere Darstellungsformen und -konzepte hat, die aus seinem/ihrer bisherigen individuellen Repertoire stammen und die im Prozess des Darstellens oder während des Reflektierens im Gespräch situativ erweitert und verändert werden. Häufig werden eingeübte Schemata und Konzepte mit einzelnen neuen, pädagogisch initiierten Entdeckungen gemischt. Interessante Gesichtspunkte sind u.a. zudem die Beziehung zwischen inhaltlichem Anliegen und prozessualer Darstellungsinteresse, zwischen individueller Motivation und (tatsächlicher oder vermeintlicher) schulischer Anforderung. Ein zukünftiger Schwerpunkt der Forschung ist die Ermittlung von Kompetenzprofilen in der räumlich-visuellen Darstellung.

11.04.08/ Edith Glaser-Henzer

Edith Glaser - Henzer  
Munzachstr.7  
CH- 4410 Liestal  
Tel/Fax 061 921 07 55  
E-Mail: [em.glaser@bluewin.ch](mailto:em.glaser@bluewin.ch) oder [edith.glaser@fhnw.ch](mailto:edith.glaser@fhnw.ch)

Prof. Edith Glaser – Henzer  
Pädagogische Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz  
Institut Primarstufe  
Kasernenstrasse 31  
CH-4410 Liestal